SELBSTCHECK FÜR STEUERKANZLEIEN · 10 MINUTEN

ChatGPT im Team: Passt das zur Verschwiegenheit?

Zehn Fragen, mit denen Sie prüfen, ob die KI-Nutzung in Ihrer Kanzlei zu § 57 StBerG, § 203 StGB und § 62a StBerG passt. Kurz genug für die nächste Teambesprechung.

1	**Gibt es eine schriftliche Regel, welche KI-Werkzeuge im Team erlaubt sind?** Ohne Regel nutzt jeder, was er privat kennt.	□ Ja □ Nein
2	**Werden Mandantendaten nur in Werkzeuge eingegeben, die die Kanzlei dafür freigegeben hat?** Namen, Steuer-ID, Lohn- und Gesundheitsdaten, Bescheide, Mails von Mandanten.	□ Ja □ Nein
3	**Nutzt niemand dafür kostenlose Privatkonten (ChatGPT, Gemini, Copilot & Co.)?** Bei Privatkonten fehlen Verschwiegenheitsvertrag und Auftragsverarbeitung.	□ Ja □ Nein
4	**Ist der KI-Anbieter in Textform zur Verschwiegenheit verpflichtet (§ 62a StBerG)?** Das gilt für jeden Dienstleister, der Zugang zu Mandantendaten bekommt.	□ Ja □ Nein
5	**Gibt es einen Vertrag zur Auftragsverarbeitung nach Art. 28 DSGVO?** Bei Cloud-Diensten meist in den Business-Bedingungen, bei Privatkonten nicht.	□ Ja □ Nein
6	**Wissen Sie, in welchem Land die Daten verarbeitet werden?** Außerhalb der EU braucht es ein vergleichbares Schutzniveau.	□ Ja □ Nein
7	**Ist abgeschaltet, dass der Anbieter Ihre Eingaben zum Training nutzt?** Bei kostenlosen ChatGPT-Konten ist das Training standardmäßig an und muss aktiv abgeschaltet werden.	□ Ja □ Nein
8	**Wird jedes KI-Ergebnis fachlich geprüft, bevor es zum Mandanten oder ans Finanzamt geht?** Die Verantwortung bleibt bei der Kanzlei.	□ Ja □ Nein
9	**Sind alle Mitarbeitenden in Textform zur Verschwiegenheit verpflichtet und kennen sie die KI-Regeln?** Die Verpflichtung mit Belehrung verlangt § 62 StBerG, die KI-Regeln gehören dazu.	□ Ja □ Nein
10	**Gibt es für Mandantendaten einen Weg, bei dem sie das Haus gar nicht verlassen?** Zum Beispiel ein Sprachmodell auf dem eigenen Server.	□ Ja □ Nein

Alles „Ja“
Sie sind gut aufgestellt. Halten Sie die Regeln aktuell, wenn neue Werkzeuge dazukommen.

1–3 „Nein“
Lücken, die sich mit einer schriftlichen Regel und einer Belehrung im Team schließen lassen.

„Nein“ bei 2, 4 oder 5
Dann landen möglicherweise Mandantendaten ohne die nötige Absicherung bei einem fremden Anbieter. Das sollten Sie zuerst klären.

Worauf es rechtlich ankommt

Steuerberater müssen verschwiegen sein (§ 57 Abs. 1 StBerG). Wer fremde Geheimnisse unbefugt weitergibt, kann nach § 203 StGB bestraft werden. Strafbar machen kann sich auch, wer einen Dienstleister einsetzt und ihn nicht zur Geheimhaltung verpflichtet hat (§ 203 Abs. 4 StGB).

Mitarbeitende sind in Textform zur Verschwiegenheit zu verpflichten und über die strafrechtlichen Folgen zu belehren (§ 62 StBerG).

Externe Dienstleister, also auch ein KI-Anbieter, dürfen Zugang zu Mandantendaten nur erhalten, soweit es nötig ist (§ 62a Abs. 1 StBerG). Der Vertrag braucht die Textform und eine Verschwiegenheitspflicht mit Belehrung (§ 62a Abs. 3 StBerG). Sitzt der Dienstleister im Ausland, muss der Schutz dort vergleichbar sein (§ 62a Abs. 4 StBerG). Dient die Leistung einem einzelnen Mandat, braucht es die Einwilligung des Mandanten (§ 62a Abs. 5 StBerG).

Die Bundessteuerberaterkammer rät in ihren FAQ zu KI (Stand Oktober 2026), Mandantendaten nicht ungeschützt in öffentliche KI-Dienste einzugeben. Ohne vertragliche Absicherung wäre das ein Verstoß gegen die Verschwiegenheit. Ein pauschales Verbot ist es nicht: Ohne Angaben, die auf Mandant oder Mandat schließen lassen, ist der Einsatz möglich.

Dazu kommt die DSGVO. Ein Auftragsverarbeiter braucht einen Vertrag (Art. 28 DSGVO), Übermittlungen in Drittländer sind nur unter Bedingungen erlaubt (Art. 44 ff. DSGVO). Bei kostenlosen ChatGPT-Konten ist die Nutzung der Eingaben zum Training laut OpenAI standardmäßig eingeschaltet, bei Business- und Enterprise-Konten nicht.

DER EINFACHSTE WEG: KI, DIE IM HAUS BLEIBT

Läuft das Sprachmodell auf Ihrem eigenen Server, verlassen Mandantendaten die Kanzlei nicht. Es gibt dann keinen fremden KI-Anbieter, der die Daten sieht, und keine Übermittlung in ein Drittland. Zu verpflichten ist nur noch der Dienstleister, der die Lösung einrichtet und wartet, so wie heute schon bei Ihrem IT-Betreuer.

Genau so bauen wir KI für Kanzleien: auf Ihrem Server, mit lokalen Modellen, Ihr Team gibt jedes Ergebnis frei.

UND DIE MUSTER-RICHTLINIE DES DSTV?

Der Deutsche Steuerberaterverband hat im April 2026 eine frei abrufbare Muster-KI-Anwendungsrichtlinie veröffentlicht. Sie ist eine gute Grundlage für eine eigene Regel. Dieser Check ersetzt sie nicht, sondern zeigt in zehn Minuten, wo Sie heute stehen.

Dieser Check ist eine Orientierung und keine Rechtsberatung. Maßgeblich sind die Gesetze und die Hinweise Ihrer Kammer.

Quellen: gesetze-im-internet.de (§§ 57, 62, 62a StBerG; § 203 StGB) · dejure.org (Art. 28, 44 DSGVO) · BStBK, FAQ KI im steuerberatenden Berufsstand, Stand 27.10.2026 · DStV, Muster-KI-Anwendungsrichtlinie, Version 1.0, April 2026 · OpenAI, Data controls in ChatGPT (abgerufen 14.11.2026)

Julian Mühlhoff · Corvek Solutions · julian.muehlhoff@corvek.de · corvek.de
Kostenlose Potenzialanalyse (30 Min.): cal.com/julian.m/potenzialanalyse
Stand 14.11.2026.